



**Mitgedacht – mitgemacht**  
**Schüler- und Jugendschreibwettbewerb 2019**

**Leben wir heute in Deutschland gleichberechtigt?**

Anne Scherer

An der Pfaut 7a

56637 Plaidt

Klassenstufe 11

Betreuende Lehrperson: Frau Reinards

# Inhalt

<b>1.Einleitung</b> .....	3
<b><u>1.2.</u> Leben wir heute in Deutschland gleichberechtigt?</b> .....	3
<b>2.Leben Frauen und Männer heute gleichberechtigt?</b> .....	4
<b>3.Das dritte Geschlecht</b> .....	7
<b>4.Transsexualität</b> .....	8
<b>5.Leben Homosexuelle heute gleichberechtigt?</b> .....	9
<b>6.Gleichberechtigung in der Religion?</b> .....	11
<b>7.Schlussbetrachtung</b> .....	12

Anhang: Quellen- und Literaturverzeichnis

# 1. Einleitung

## Leben wir heute in Deutschland gleichberechtigt?

Um zunächst ein Grundwissen über die rein rechtliche Gleichberechtigung zu schaffen, werden im Folgenden Grundgesetzartikel zitiert:

*Art. 1 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland:*

*Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalten.*

*Art.2 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland:*

*(1) Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.*

*(2) Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich.<sup>1</sup>*

Laut dem Gesetz leben heute alle Menschen in Gleichberechtigung. Doch wird diese auch wirklich in der Gesellschaft umgesetzt? Kann eine Gesetzeseinführung das Denken der Menschen verändern und die alten Rollenbilder sowie Jahrhunderte geltende „Normalitäten“ abschaffen?

Gleichberechtigung bedeutet die Zusicherung rechtlicher Gleichstellung ohne Einschränkungen auf Grund von Geschlecht, Alter, Rasse, Religion, Behinderung oder sexueller Orientierung.

Die Gleichberechtigung dient als Grundpfeiler der Demokratie und viele demokratische Grundsätze beruhen auf ihr. Sie bildet den Wesenskern der Menschenwürde. Die formale Absicherung der Gleichberechtigung ist im Grundgesetz zu finden:

*Art.3: Niemand darf wegen seines Geschlechts, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden und Art. 33.<sup>2</sup>*

---

<sup>1</sup>Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, Nikolaus Bastian Verlag GmbH, 57. Auflage, Mainz 2015

<sup>2</sup>Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, Nikolaus Bastian Verlag GmbH, 57. Auflage, Mainz 2015

Dieses Gesetz ist notwendig, jedoch keine ausreichende Voraussetzung seiner Verwirklichung. Allgemein leitet sich der Begriff der Gleichberechtigung aus Artikel 1 des Grundgesetzes ab und wird durch Artikel 2 ergänzt. Diese besagen, dass alle Menschen frei und gleich an Würde und Recht geboren werden. Im alltäglichen Sprachgebrauch wird unter Gleichberechtigung meist nur die Gleichstellung von Mann und Frau verstanden. Es ist jedoch nur ein Teilaspekt des weitreichenden Begriffes. Der Begriff der Gleichberechtigung ist von großer Bedeutung und tritt in jeglichen Situationen des Lebens auf.

## 2. Leben Frauen und Männer heute gleichberechtigt?

Frauen und Männer sind vor dem Gesetz gleich. Sie haben die gleichen Rechte und Pflichten.

Die Gleichstellung der Geschlechter, häufig bezeichnet mit dem englischen Begriff „Gender Equality“, beschreibt den Prozess der Gleichstellung von Mann und Frau. Dabei bezieht man sich auf die rechtliche Situation und das berufliche sowie persönliche Entfaltungspotential. Auch im Jahr 2019 wird immer wieder deutlich, dass in den Köpfen vieler Menschen nach wie vor die typische Rollenverteilung zwischen Mann und Frau präsent ist. „Männer sind angeblich stark und Frauen das „schwache“ Geschlecht. Frauen reden den ganzen Tag, Männer können nicht zuhören. Mädchen tragen rosa Kleidchen und spielen mit Puppen, Jungen prügeln sich gerne und lieben Autos.“<sup>3</sup>

Vor 100 Jahren erhielten Frauen das Wahlrecht und seit 60 Jahren ist die Gleichberechtigung von Frau und Mann im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland verankert. Heute besuchen Männer und Frauen die gleichen Schulen, gehen studieren und arbeiten. Im Zuge der Gleichberechtigung tritt jedoch immer häufiger die Forderung auf Mädchen und Jungen getrennt zu unterrichten. Mädchen erreichen bessere Noten und höhere Schulabschlüsse als Jungen. Lehrpläne sind geschlechter-orientiert und schreiben Mädchen und Jungen soziale Rolle zu, die auf Stereotypen aufbauen. Durch die Abwesenheit des anderen Geschlechts zeigen sich Mädchen und Jungen entgegen den ihnen zugeschriebenen Rollen. Dies führt wiederum das sich die Kinder freier fühlen und sich mehr zutrauen. <sup>4</sup>

Trotz allem herrscht nach wie vor ein Ungleichgewicht, welches besonders im Berufsleben deutlich wird. Frauen sind mittlerweile in allen Berufsbereichen vertreten und üben „männertypische“ Berufe aus. Sie erlangen immer mehr Erfolge in Naturwissenschaft und Technik, was einige Jahrzehnte zuvor undenkbar gewesen wäre. Jedoch bleibt die Majorität der Geschlechter in den für sie typischen Berufen bestehen. Allgemein ist es noch klar zu

---

<sup>3</sup><https://www.helles-koepfchen.de/artikel/2971.html>

<sup>4</sup><https://learnattack.de/journal/jungs-und-maedchen-getrennt-unterrachten>

erkennen, dass es nach wie vor deutlich weniger Frauen als Männer in Führungspositionen gibt.<sup>5</sup>

Im Gegensatz dazu sind heute immer noch weniger Männer in Sozialberufen zu finden. Wenn ein Mann einen Freistellungsantrag zur Erziehung seines Kindes stellt, wird dies immer noch nicht gerne gesehen. Durch ihre Freistellung fehlen sie für einen längeren Zeitraum in ihren meist höheren Arbeitspositionen. Dies hat zur Folge, dass oftmals ein geringeres monatliches Budget zur Verfügung steht, denn Frauen arbeiten sehr häufig in schlechter bezahlten Berufen. Außerdem ist und bleibt der rein biologische Prozess Frauensache, denn sie bringen die Kinder zur Welt und nur sie können sie auf natürlichem Weg stillen.

Ebenfalls ist die „Gender-Pay-Gap“ (geschlechtsspezifisches Lohngefälle) ein immer aktuelles und umstrittenes Thema. Studien aus dem Jahr 2017 ergaben, dass Frauen durchschnittlich 21% weniger verdienen als Männer. Dadurch ergeben sich langfristige Nachteile, wie eine geringere Rente oder finanzielle Probleme im Falle einer Scheidung. (www.absolventa.de)

Um den eklatanten Unterschied<sup>6</sup> zwischen Männern und Frauen herauszufinden, berechnet man den bereinigten Lohnunterschied. Hierbei werden die strukturellen Unterschiede herausgerechnet, was zur Folge hat, dass die „Gap“ nur noch bei sechs Prozent liegt. Um jedoch die Unterschiede der Geschlechter im Verdienst geringer zu gestalten, gibt es Unternehmen die sich gezielt gegen dieses Ungleichgewicht einsetzen. Dazu gehören z.B. Santander, Hewlett-Packard und Hydro Aluminium.

Ein Report des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts (WSI) hat ergeben, dass das Ungleichgewicht der Geschlechter erst bei Eintritt ins Rentenalter in seinem vollen Ausmaße deutlich wird. Weiter Studien ergaben, dass die Rentenlücke der Geschlechter durchschnittlich bei 40% liegt<sup>7</sup>. Gründe dafür sind z.B. die niedrige Erwerbsbeteiligung und niedrige Entgelte.

Ein weiterer Bereich, in dem das Ungleichgewicht zwischen Frauen und Männern deutlich wird, ist die Sportart Fußball. Dort herrscht nach wie vor eine große Verdienstkluft zwischen Frauen und Männern. In dem klischeehaften Männersport verdienen diese deutlich höhere Summen als Frauen.

Jeder Spieler erhält bei einem WM-Sieg ca. 400.000 Euro. Frauen hingegen verdienen bei einem WM-Sieg nur ca. 37.000 Euro und damit deutlich weniger.

---

<sup>5</sup><https://www.welt.de/wirtschaft/article11778340/Wenige-Frauen-haben-Maennerjobs-und-umgekehrt.html>

<sup>6</sup><https://www.duden.de/rechtschreibung/eklatant>= offensichtlich, auffällig, in nicht zu übersehender Weise

<sup>7</sup><http://www.spiegel.de/suche/?suchbegriff=report+des+WSIhkm>

Bei anderen Sportarten, wie zum Beispiel Tennis oder Leichtathletik, ist die Kluft sehr viel geringer und Frauen verdienen etwa gleich viel.

Feminismus spielt ebenfalls eine wichtige Rolle bei dem Werdegang der Gleichberechtigung. Zunächst einmal ist Feminismus kein geschützter Begriff. Jedoch gehören dazu feministische Ziele wie Emanzipation, Geschlechtergerechtigkeit und die Abschaffung von Diskriminierung. Zu Beginn ging es um das Wahlrecht, den Zugang zu Bildung und Arbeit, sowie die Möglichkeit ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Einige Fortschritte sind erzielt worden. Nach wie vor gibt es allerdings Diskriminierung und Vorurteile, denn wie zuvor angeführt, verdienen Frauen im Durchschnitt weniger als Männer und übernehmen seltener Führungspositionen. Außerdem ist die Kinderbetreuung nach wie vor eher Frauensache und wird seltener von Männern übernommen.

Die Art des „Kämpfens“ hat sich im Laufe der Jahrhunderte verändert. Im 19. und 20. Jahrhundert trafen sich Frauen vor allem in Vereinen. In den 60er und 70er Jahren gingen viele auf die Straße und in Frauenzentren um Gleichgesinnte zu finden. In den 80er und 90er Jahren ging es dann in die Institutionen und in diesem Zeitraum wurden viele Gleichstellungen eingerichtet. Heutzutage hat sich vieles auf das Internet verlagert. Jetzt wird viel mit Hashtags geworben und die Gruppe der „Netzfeministinnen“ hat sich gebildet. Vor allem durch die Teilnahme von Prominenten und bekannten Firmen wird das Thema immer wieder aktuell und neu bereichert. Die berühmte Sängerin Beyoncé gilt seit einigen Jahren als neue Ikone der Frauenbewegung. Immer mehr bekannte Modemarken, wie z.B Dior, verkaufen Kleidung mit feministischen Schriftzügen. Durch viele solcher Aktionen ist der Feminismus Teil der modernen Popkultur geworden und bleibt so ein hochaktuelles Thema im Kampf um Gleichberechtigung. Weiterhin geht es hierbei um das Recht auf Selbstbestimmung über den eigenen Körper, der Forderung nach Gleichberechtigung in Bildung und Beruf, der Sichtbarkeit und Akzeptanz von lesbischen Frauen und den Kampf gegen Sexismus und Pornographie.

Ein ebenfalls immer aktuelles Alltagsthema in den Debatten um Gleichberechtigung ist die Parkplatzsituation. Es gibt ausgewiesene Frauenparkplätze. Diese liegen nahe an den Ausgängen und sind besser beleuchtet als die anderen Parkplätze für die allgemeine Bevölkerung. Frauenparkplätze sind aufgrund von Sicherheitsgründen gemäß §20 AGG<sup>8</sup> gerechtfertigt. Laut Statistiken<sup>9</sup> sind Frauen häufiger Opfer von sexuellen Übergriffen, weswegen sie laut dem Gesetz schützenswerter sind. Dies stößt in der Gesellschaft häufig auf Kritik, denn auch Männer werden Opfer von sexuellen Übergriffen und fühlen sich ungleich

---

<sup>8</sup>[https://www.gesetze-im-internet.de/agg/\\_\\_\\_20.html](https://www.gesetze-im-internet.de/agg/___20.html)

<sup>9</sup><http://www.onebillionrising.de/jede-dritte-frau-ist-opfer-von-gewalt/>

behandelt sowie diskriminiert. Das aktuelle Fazit dieser Debatten lautet, dass das Gesetz Ungleichbehandlung dann zulässt, wenn es einen sachlichen Grund für eine Unterscheidung gibt.

Dies alles sind Bereiche, in denen Männer und Frauen heutzutage im Jahr 2019 gleichberechtigt oder nicht gleichberechtigt leben. Doch auch hier bleiben nach wie vor unzählig viele ungeklärte Fragen offen. Wer definiert das Aussehen, die Verhaltensweisen usw. von Frauen und Männern? Was ist biologisch angeboren und was wird von der Gesellschaft anerzogen?<sup>10</sup>

Das anatomische Geschlecht wird durch die primären Geschlechtsmerkmale definiert. Also der Penis bei einem Mann und Vagina sowie Brüste bei einer Frau. Schon im Bauch der Mutter wird die Entwicklung des Kindes durch Geschlechtshormone beeinflusst. Ebenfalls spielen die Gene eine tragende Rolle. Dies spiegelt die angeborene Definition beider Geschlechter. Jedoch werden die Merkmale, die einen Menschen individuell ausmachen anerzogen. Nach wie vor ist es so, dass Kinder nach den typischen Stereotypen und Erwartungen unserer heutigen Gesellschaft erzogen werden, was sich wiederum auch bei der äußeren Erscheinung zeigt. Die Persönlichkeit und der individuelle Charakter eines jeden Menschen werden also maßgeblich durch die Erziehung und die Gesellschaft beeinflusst.

### **3. Das dritte Geschlecht**

Es ist nicht ausreichend nur die Geschlechter Mann und Frau zu sehen. Seit dem Jahr 2019 gibt es offiziell drei Geschlechter: Das Geschlecht des Mannes, das Geschlecht der Frau und das Geschlecht der Diversen. Bei dem Geschlecht der Diversen handelt es sich um intersexuelle Menschen. Das heißt, es ist biologisch nicht eindeutig ein Geschlecht zuzuweisen. Dies kann mit den Chromosomen zusammen hängen und auch durch bestimmte hormonelle Bedingungen ausgelöst werden. Lange Zeit haben Ärzte „versucht“ Intersexuelle durch Operationen und Hormontherapien zu „normieren“, sprich einem Geschlecht zu zuordnen. Nach dem Wunsch von Eltern wurde dies auch bei Kindern durchgeführt, was häufig zu schwerwiegenden psychischen Krankheiten führte, wie zum Beispiel Depressionen.. Heute wird Intersexualität jedoch anerkannt. Eine Klage vor dem Bundesverfassungsgericht war ein Erfolg, denn laut dem Grundgesetz ist die geschlechtliche Identität geschützt und damit auch

---

<sup>10</sup>[https://www.deutschlandfunk.de/angeboren-aber-durch-erziehung-veraendert.676.de.html?dram:article\\_id=20633](https://www.deutschlandfunk.de/angeboren-aber-durch-erziehung-veraendert.676.de.html?dram:article_id=20633)

die nicht eindeutige<sup>11</sup>. Wirft man einen Blick in die Welt, so wird deutlich, dass nur in wenigen Ländern das dritte Geschlecht anerkannt wird. Außer Deutschland sind es noch Argentinien, Australien, Bangladesch, Dänemark, Indien, Kolumbien, Malta, Neuseeland, Nepal, Niederlande, Österreich und Pakistan die rechtlich das Geschlecht „Divers“ anerkennen. In diesen Ländern wird beispielsweise das Geschlecht mit einem „X“ eingetragen. Nach wie vor ist jedoch keine Gleichstellung gegenüber den Geschlechtern Mann und Frau erreicht. Dafür bedarf es viele formelle Änderungen des Gesetzes und der Staaten.

#### **4. Transsexualität**

Doch auch nach diesem Fortschritt gibt es viele Aufstände und Kritiker. Transsexuelle, also Menschen die sich im falschen Körper geboren fühlen, werden nach wie vor nicht vollständig akzeptiert. Jedoch gab es auch hier schon einige Gesetzesänderungen. Seit dem Jahr 1980 gibt es das Transsexuellengesetz (TSG). Transsexuelle dürfen seitdem ihren Vornamen sowie ihren Personalsand ändern, was ihnen beispielsweise Grenzüberschritte oder Polizeikontrollen vereinfacht. Außerdem wurden somit Krankenkassen zur Kostenübernahme der Hormone und der geschlechtsangleichenden Operationen verpflichtet.<sup>13</sup> Allerdings ist diese Kostenübernahme nur möglich, weil Transsexualität immer noch als eine Krankheit angesehen wird. Wäre dem nicht so, so wären Krankenkassen nicht mehr dazu verpflichtet die hohen Kosten einer Geschlechtsangleichung zu übernehmen.

Das TSG hebt die Hürden Transsexueller nicht auf. Gerade Jugendliche werden immer wieder vor neue Probleme gestellt. In der Schule ist es ihnen untersagt die Toilette ihres Wunschgeschlechtes aufzusuchen. Ebenfalls wird es ihnen untersagt, sich vor dem Schulsport in der Umkleidekabine ihres innerlich zugehörigen Geschlechts umzuziehen. Dieser Zustand hält an, bis sie rechtlich als das jeweils andere Geschlecht angesehen werden. Steht beispielsweise eine Klassen- oder Kursfahrt etc. an, bekommen sie ein Einzelzimmer, wodurch sie ausgegrenzt und diskriminiert werden. Bayern besitzt als einziges deutsches Bundesland eine Broschüre, die Handlungsrichtlinien für Schulen vorgibt.

Um als das Geschlecht, als welches sie sich identifizieren, anerkannt zu werden, bedarf es eines sehr langen Weges. Dabei trifft die letztendliche Entscheidung ein Psychologe.

Um die Geschlechtsumwandlung überhaupt beginnen zu dürfen, sind zwei psychologische Gutachten erforderlich. Meist dauert dieser Prozess zwei Jahre. Erlangt der Patient nicht die

---

<sup>11</sup><https://www.zdf.de/nachrichten/heute-plus/gv-das-dritte-geschlecht-100.html>

<sup>13</sup><https://www.br.de/puls/themen/leben/trans-transgender-geschlechtsangleichung-operation-100.html>



Zustimmung seines Psychologen, so ist es ihm möglich ein drittes Gutachten einzufordern. Wird die Geschlechtsangleichung erneut untersagt, ist es der betroffenen Person untersagt das Geschlecht anzunehmen, als welches er sich geboren fühlt.

Nicht nur zu Schul- oder Studienzeiten, sondern auch in der Arbeitswelt, müssen Transsexuelle häufig mit Ablehnung rechnen. Meist ist es für sie später schwieriger eine Arbeitsstelle zu finden. Arbeiten sie beispielsweise in als Beamte (Lehrer etc.) so ist es nicht möglich den neuen Namen und das neue rechtlich anerkannte Geschlecht in ihrem Dienstzeugnis ändern zu lassen. Dies hat zu Folge, dass bei Banken und Versicherungen immer wieder ein „Outing“ nötig ist. Dadurch wird immer wieder psychischer Druck ausgeübt.

Zusätzlich werden sie häufig in der Gesellschaft diskriminiert und mit Distanz behandelt, denn Transsexualität ist nach wie vor ein sehr umstrittenes Thema, bei dem sich die Gesellschaft spaltet.<sup>12</sup>

## **5. Leben Homosexuelle heute gleichberechtigt?**

Der Begriff der Gleichberechtigung bezieht sich auf viel mehr als nur die Gleichstellung von Mann und Frau. Ein weiteres immer präsenter werdendes Thema ist die Gleichstellung von Homosexuellen und Heterosexuellen.

Homosexuelle Menschen fühlen sich zu Menschen des gleichen Geschlechts hingezogen. So werden zwei Frauen, die einander lieben, „Lesben“ genannt. Das Wort leitet sich von der griechischen Insel Lesbos ab, wo im 6. Jahrhundert v. Chr. die griechische Dichterin Sappho lebte. Sie verfasste und veröffentlichte die ersten Liebesgedichte von einer Frau an eine Frau. Zwei Männer, die sich lieben, werden als „Schwule“ bezeichnet. Dieser Begriff wurde zunächst im 17. Jahrhundert für ein Wetterphänomen benutzt. Es bedeutete „drückend warm“ oder „heiß“. Durch die Umgangssprache wurde das Wort „schwul“ ab dem 19. Jahrhundert für homosexuelle Männer verwendet, womit sie abwertend als „warmer Bruder“ bezeichnet wurden.

Das Thema wird immer offener behandelt und trotzdem werden Homosexuelle immer vor neue „Mauern“ gestellt. Nach wie vor ist bei der Majorität ein „Outing“ ausstehend und viele

---

<sup>12</sup>Erfahrungsberichte mehrerer Privatpersonen die diesen Prozess durchlaufen haben

Gespräche mit Angehörigen etc. Gerade Jugendliche werden oft Opfer von Mobbing in der Schule oder in der virtuellen Welt des Internets.

Doch auch hier gibt es wieder Vorurteile. Welches Bild haben Sie im Kopf, wenn sie an eine Lesbe oder an einen Schwulen denken? „Tuntiges“ Verhalten und eine maskuline „Kampflesbe“ sind nach wie vor die Vorurteile vieler Menschen. Dort greift ebenfalls der Begriff der Homophobie. „Homophobie entsteht durch Intoleranz gegenüber dem Verhalten und der Ausdrucksweise von Schwulen und Lesben“ (Saskia Beeks)<sup>14</sup>.

Ein weiteres Themenfeld bildet auch hier die Sportart Fußball. Spieler haben Angst sich zu outen. Sie haben Angst vor den Reaktionen der Zuschauer, der Mitspieler und des Trainers. Ebenfalls haben sie Angst davor in den Augen anderer weniger Wert zu sein und somit auch weniger zu verdienen. Viele befürchten sogar ein vorzeitiges Karriereende, durch die zuvor angeführten Aspekte. Ein anonymes Drittligist äußerte sich zu diesem Thema und gab zu, dass er eine Scheinfreundin besitzt, damit niemand den Verdacht schöpft er sei schwul. Damit ist er kein Einzelfall. Auch Trainer zeigen sich vermehrt intolerant. So äußerte sich etwa der ehemalige österreichische Nationaltrainer Otto Baric mehrfach unrühmlich zu diesem Thema. „ Ich weiß, dass es in meiner Mannschaft keine Homosexuellen gibt. Ich erkenne einen Schwulen innerhalb von zehn Minuten und ich möchte sie nicht in meinem Team haben.“ Aufgrund solcher Aussagen werden viele unter Druck gesetzt und trauen sich nicht ihre sexuelle Orientierung auszuleben.

Die Gesellschaft hat einige Fortschritte in den vergangenen Jahrzehnten gemacht, jedoch ist noch lange keine Gleichberechtigung erreicht. Seit dem ersten Oktober 2017 dürfen homosexuelle Paare offiziell standesamtlich den Bund der Ehe schließen. Bis zu diesem Zeitpunkt galt das Bündnis nur als eingetragene Lebenspartnerschaft. Doch bis zu dieser Gesetzesänderung war es ein langer Weg.

Im Jahr 1871 wurde der §175 eingeführt. Er stellte sexuelle Handlungen zwischen Männern unter Strafe. Ihnen drohte eine langjährige Gefängnisstrafe bis hin zur Todesstrafe.

Homosexuellen Männern konnten auch die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt werden, wie zum Beispiel das Wahlrecht. 1940 ließ Heinrich Himmler alle Homosexuellen in Konzentrationslager verschleppen und ermorden. Dies konnte nur durch eine freiwillige Kastration verhindert werden.

Im Jahr 1969 wurde der §175 zum ersten mal geändert. Ab diesem Zeitpunkt war

---

<sup>14</sup>Saskia Beeks, „So hab ich es geschafft“, 4.Auflage 2015,Erstausgabe, Copyright@Saskias Verlag GbR, Berlin

Homosexualität unter Männern über 21 keine Straftat mehr. Als Auslöser für die neue

Homosexuellenbewegung galt der Stonewall-Aufstand<sup>16</sup> in New York. Anschließend wurde das Alter im Jahr 1973 auf 18 Jahre reduziert.<sup>15</sup> Die Aufstände gingen weiter, jedoch folgte erst einmal keine Gesetzesänderung mehr.

Erst im Zuge der Wiedervereinigung wurde 1994 der §175 abgeschafft.

Das Strafrecht bezog sich tatsächlich nur auf Männer. Das heißt objektiv, dass sexuelle Beziehungen zwischen Frauen tatsächlich nicht verboten waren. Dies zeigt, dass letztendlich die Liebe zwischen Frauen nicht ernst genommen wurde.

Im Thema 'Familienrecht' gibt es allerdings weiterhin Nachholbedarf. Grund dafür ist der §1591 des BGB. Dieser besagt, dass nur die Frau, welche das Kind auf die Welt gebracht hat, Mutter ist. Weiterhin muss die Lebenspartnerin (bei Lesben) oder der Lebenspartner (bei Schwulen) die Stiefkindadoption durchlaufen, um als das zweite rechtliche Elternteil des Kindes angesehen zu werden.

Nach wie vor ist es für homosexuelle Paare in Deutschland rechtlich unmöglich gemeinsam ein Kind zu adoptieren. Die Voraussetzungen für eine Adoption sind nämlich nicht die gleichen wie für heterosexuelle Paare.

Schlussendlich bleibt ihnen also nur die Möglichkeit die komplizierte Stiefkindadoption zu durchlaufen, um ihren Kinderwunsch zu erfüllen.

---

<sup>16</sup><https://de.wikipedia.org/wiki/Stonewall>

<sup>15</sup>**§ 175 Homosexuelle Handlungen**

*(1) Ein Mann über achtzehn Jahren, der sexuelle Handlungen an einem Mann unter 18 Jahren vornimmt oder von einem Mann unter 18 Jahren an sich vornehmen läßt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.*

*(2) Das Gericht kann von einer Bestrafung nach dieser Vorschrift absehen, wenn*

*1. der Täter zur Zeit der Tat noch nicht einundzwanzig Jahre alt war oder*

*2. bei Berücksichtigung des Verhaltens desjenigen, gegen den die Tat sich richtet, das Unrecht der Tat gering ist.*

## **6. Gleichberechtigung in der Religion?**

Der in Deutschland am meisten verbreitete Glaube ist der des Christentums. Nach der Schöpfungsgeschichte der christlichen Bibel, sind Frauen und Männer „gleichberechtigte Geschöpfe Gottes“<sup>17</sup>.

Doch hier unterscheiden sich Theorie und Praxis maßgeblich. In den heiligen Schriften gelten Frauen und Männer als gleichberechtigt. Geht es jedoch um wichtige Handlungen und Personen, so haben die Männer häufig Vorrang und aus einigen Ämtern werden Frauen vollkommen ausgeschlossen. Beispielsweise darf eine Frau nicht Papst oder katholischer Priester werden. Es wird damit begründet, dass Jesus keine weiblichen Apostel gewählt hat und man dies so weiter führen müsse.

Der Anfang des Ungleichgewichts liegt schon im Beginn des Glaubens. Adam vergleicht Eva mit einer Frucht, die Gott ihm zugewiesen hat und die Verführung sei ihre Schuld. Ebenfalls gibt es keine weiblichen Gottheiten. Es heißt „der Gottvater“, „der heilige Geist“ etc. Frauen wurden von Beginn an als Mütter angesehen. Sie erhielten keinerlei religiöse Führungspositionen, sondern galten als untergeordnete Mitarbeiter.

Seit 1970 arbeiten Theologinnen daran, die Frauenrollen sichtbarer zu machen. Sie zeigen, dass die Frau sehr wohl eine wichtige und tragende Rolle von Beginn an spielte.

Doch, wie seit über 2000 Jahren, wird in der Kirche häufig die Frau auf die Fähigkeit der Fortpflanzung beschränkt und als das „schwächere“ Geschlecht gesehen. Das anhaltende kirchliche Ideal der Frau als Mutter und Hausfrau dominiert in den ländlichen, katholisch geprägten Gebieten am stärksten.

Nicht nur in diesem Bereich beeinflusst die Kirche das Festhalten an alten Rollenbildern unserer Gesellschaft.

Ebenso wird die Freiheit der Sexualität durch die Kirche beschränkt auf die Liebe zwischen Mann und Frau.

Papst Franziskus äußert immer wieder, dass er aufgrund Homosexueller in der Kirche in Sorge ist. „In unserer Gesellschaft scheint es gar, dass Homosexualität eine Mode ist, und diese Mentalität beeinflusst auf gewisse Weise auch die Kirche“. Er sagt, „im geweihten und im

---

<sup>17</sup>[http://bibelarbeit.privat.t-online.de/testament/neues/1\\_Petrus2\\_18\\_3\\_7.pdf](http://bibelarbeit.privat.t-online.de/testament/neues/1_Petrus2_18_3_7.pdf)

priesterlichen Leben hat diese Art von Zuneigung keinen Platz.“ Im Sommer 2018 äußerte sich Franziskus und erklärte, dass homosexuelle Paare für ihn keine Familie seien.<sup>18</sup>

Die katholische Kirche sieht die Familie als ein Ebenbild Gottes und dies sei einzig die Liebe zwischen Mann und Frau. Doch hier stellen sich viele die Frage „Warum?“. Wenn wir Christen doch alle Abbilder und Kinder Gottes sind, warum wird dann Homosexualität nicht anerkannt. Die sexuelle Orientierung ist keine Wahl, die man trifft, sondern Gefühle, die entstehen, wie in einem natürlichen und biologisch erklärbaren Prozess. Jedoch ist in diesem Punkt in naher Zukunft keine Änderung seitens der Katholischen Kirche zu erwarten.

## 7. Schlussbetrachtung

Zurück zu der Einstiegsfrage „Leben wir heute in Deutschland gleichberechtigt?“. Nach der intensiven Auseinandersetzung mit dieser Grundfrage, bin ich zu der Erkenntnis gekommen, dass wir heutzutage nicht in einer Gleichberechtigung leben.

Durchgängig begleitete mich die Frage, wie kontrovers es doch ist, über Gleichberechtigung zu schreiben und dabei die Menschen in Kategorien zu unterteilen. Wenn wir Menschen alle gleich sind, warum müssen wir uns dann in „Schubladen“ stecken und wofür brauchen wir alle diese unterschiedlichen Bezeichnungen?

Trotz allem hat unsere Gesellschaft viele Fortschritte gemacht. Der Großteil der Bevölkerung ist toleranter geworden und hat eine offeneren Sichtweise erlangt. Vermutlich haben die Gesetzesänderungen, wie zum Beispiel die Legalisierung der Homoehe und die Veränderung des TSG, dazu maßgeblich beigetragen.

Beim Schreiben bin ich dem alten Leitspruch unserer Gesellschaft „Ladys first“ gefolgt, um trotz meines kritischen Auseinandersetzens mit den vorliegenden Themen höflich zu bleiben. Würden wir heute gleichberechtigt leben, so würden solche Floskeln überhaupt nicht mehr existieren.

Ich bin der Meinung, dass eine vollständige Gleichberechtigung aufgrund der biologischen Unterschiede nicht umsetzbar ist. Darüber hinaus ist keine Gleichberechtigung möglich, so lange wir Menschen alles kategorisieren und benennen, was nicht der typischen Norm eines „Idealmenschen“ entspricht. Ob wir in Deutschland und darüber hinaus, in der ganzen Welt, jemals vollständig gleichberechtigt leben werden, steht meiner Meinung nach sprichwörtlich „in den Sternen“.

---

<sup>18</sup><http://www.spiegel.de/panorama/leute/papst-franziskus-bezeichnet-homosexualitaet-als-modeerscheinung-a-1241490.html>

## Quellen-und Literaturverzeichnis:

1. Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, Nikolaus Bastian Verlag GmbH, 57. Auflage, Mainz 2015
2. Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, Nikolaus Bastian Verlag GmbH, 57. Auflage, Mainz 2015
3. <https://www.helles-koepfchen.de/artikel/2971.html>
4. <https://learnattack.de/journal/jungs-und-maedchen-getrennt-unterrachten>
5. <https://www.welt.de/wirtschaft/article11778340/Wenige-Frauen-haben-Maennerjobs-und-umgekehrt.html>
6. <https://www.duden.de/rechtschreibung/eklatant>= offensichtlich, auffällig, in nicht zu übersehender Weise
7. <http://www.spiegel.de/suche/?suchbegriff=report+des+WSlhkm>
8. [https://www.gesetze-im-internet.de/agg/\\_20.html](https://www.gesetze-im-internet.de/agg/_20.html)
9. <http://www.onebillionrising.de/jede-dritte-frau-ist-opfer-von-gewalt/>
10. [https://www.deutschlandfunk.de/angeboren-aber-durch-erziehung-veraendert.676.de.html?dram:article\\_id=20633](https://www.deutschlandfunk.de/angeboren-aber-durch-erziehung-veraendert.676.de.html?dram:article_id=20633)
11. <https://www.zdf.de/nachrichten/heute-plus/gv-das-dritte-geschlecht-100.html>
12. Erfahrungsberichte mehrerer Privatpersonen die diesen Prozess durchlaufen haben
13. <https://www.br.de/puls/themen/leben/trans-transgender-geschlechtsangleichung-operation-100.html>
14. Saskia Beeks, „So hab ich es geschafft“, 4. Auflage 2015, Erstausgabe, Copyright@Saskias Verlag GbR, Berlin
15. § 175 Homosexuelle Handlungen
16. (1) *Ein Mann über achtzehn Jahren, der sexuelle Handlungen an einem Mann unter 18 Jahren vornimmt oder von einem Mann unter 18 Jahren an sich vornehmen läßt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.*  
(2) *Das Gericht kann von einer Bestrafung nach dieser Vorschrift absehen, wenn  
der Täter zur Zeit der Tat noch nicht einundzwanzig Jahre alt war oder  
2. bei Berücksichtigung des Verhaltens desjenigen, gegen den die Tat sich richtet, das Unrecht der Tat gering ist.*
17. [http://bibelarbeit.privat.t-online.de/testament/neues/1\\_Petrus2\\_18\\_3\\_7.pdf](http://bibelarbeit.privat.t-online.de/testament/neues/1_Petrus2_18_3_7.pdf)

18. <http://www.spiegel.de/panorama/leute/papst-franziskus-bezeichnet-homosexualitaet-als-modeerscheinung-a-1241490.html>